

Litteratur.

Entleutner Anton, die immergrünen Ziergehölze von Südtirol. Mit 114 Abbildungen auf 73 Tafeln nach Federskizzen des Verf. und 8 Lichtdruckbildern nach photographischen Aufnahmen. gr. 8°. 173 S. München, 1891. Komm.-Verlag des Litt. Inst. von Dr. M. Huttler, Konrad Fischer.

Von dem Reichtum der südtirolischen Flora hat unsere Zeitschrift schon gar häufig berichtet und gewiss bei manchem Leser das Verlangen nach persönlichem Schauen derselben rege gemacht, wie dies der S. 152—161 d. J. erschienene sehr interessante botanische Reisebericht von M. Dürer neuerdings aufs deutlichste darthut. Aber das Staunen des Botanikers und Naturfreundes wird doch noch ganz bedeutend gemehrt, wenn er neben den wild wachsenden Pflanzen den wunderbaren Baumfremdlingen der Anlagen und Gärten Südtirols seine Aufmerksamkeit schenkt. „Die irdischen Sterne, womit Calderon die Blumen vergleicht, erblühen hier an Gewächsen aus allen Zonen. Die Vegetationsphysiognomie tritt uns bereits im Zauber der italienischen Landschaft entgegen. Neben Araucarien und Cedern stehen Bambuse und Palmen, immergrüne Eichen und Magnolien, Lorbeer-, Kampfer- und Erdbeerbäume, neuholländische Eukalypten und Akazien, Oleander- und Johannisbrotbäume. Auch Thee- und Kameliensträucher entfalten da ihre Blüten und selbst die goldenen Früchte der Hesperiden reifen zwischen dunkelgrünem Laub.“ Von dieser uns fast märchenhaft erscheinenden Pracht giebt uns Verf. im vorliegenden ebenso poesieduftend und anmutend geschriebenen, wie durch herrliche Abbildungen und wirkungsvolle Lichtdruckbilder kostbar ausgestatteten Werke nähere Kunde. Allerdings sind nur die charakteristischen Gewächse der dortigen Anlagen, die immergrünen und von diesen nur die nicht gleichzeitig auch in kälteren Klimaten winterharten Ziergehölze behandelt worden, weil es dem Verf. darauf ankam, gerade in diesen die besondere Eigenartigkeit und dennoch reiche Mannigfaltigkeit der immergrünen Winterflora Südtirols nachzuweisen und dieselbe in einem Gesamtbilde zur Darstellung zu bringen, welches als ein wohl gelungenes bezeichnet werden muss. Für den gelehrten Fachmann ist das Büchlein allerdings nicht geschrieben worden, wie wir aus des Verf. eigenem Munde hören. Aber „jedem Pflanzenfreunde, der im Studium der Natur einen höheren Reiz findet als in dem Streben nach Geld und unlauterem Sinnengenuss soll diese Schrift ein willkommener Begleiter sein.“ Wir müssen uns darauf beschränken zu erwähnen, dass im Ganzen, trotz des engezogenen Rahmens, in dem Werkchen 170 Baumarten näher beschrieben und vielfach nach ihrer Bedeutung in Kunst und Poesie, in Geschichte und Aberglauben, nicht minder auch zu Nutz und Frommen der Völker gewürdigt sind, die unter folgende Gruppen hauptsächlich vereinigt werden: Nadelhölzer, echte Gräser, echte Palmen, Liliengewächse, Agavengewächse, Gogelgewächse, Buchsbaumartige, Seidelbast- und Ölweidengewächse, Näpfchenfrüchtler, Maulbeergewächse, Magnolien, Berberitzen, Lorbeergewächse, Rosenblumige, Haidekrautartige, Oleandergewächse, Ölbaumartige, Jasmine, Bignonien, Gaisblattgewächse, Korbblütler, Krapppflanzen, Aralien, Passionsblumen, Kaktuspflanzen, Myrthen, Hülsenfrüchtler, Stechpalmen, Spindelbäume, Kreuzdornarten, Rauten, Balsamgewächse, Kamellien und Orangen. Das Werkchen hat des Ref. vollste Sympathie gefunden. Es sei jedem sinnigen Freunde der herrlichen Pflanzen- und Gotteswelt aufs Beste empfohlen.

G. L.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche botanische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1891

Band/Volume: [9](#)

Autor(en)/Author(s): Leimbach Gotthelf D.

Artikel/Article: [Litteratur 173](#)